

Inhalt

1	Einleitung	11
2	Demenz verändert	17
2.1	Das Demenzsyndrom und Charakteristika der Betroffenen ..	17
2.2	Kognitive Beeinträchtigungen	18
2.2.1	Hauptsymptome	18
2.2.2	Exkurs: Einwilligungsfähigkeit und Entscheidungen über den Wohnort	19
2.2.3	Behandlungsmöglichkeiten	20
2.3	Neuropsychiatrische Symptome	23
2.3.1	Begriffsbestimmung	23
2.3.2	Komplexe, multifaktorielle Ursachen	23
2.3.3	Belastende Folgen und Behandlungsmöglichkeiten ...	26
2.4	Veränderungen im motorischen Bereich	27
2.4.1	Motorische Störungen im Rahmen demenzieller Erkrankungen	27
2.4.2	Multiple Ursachen von motorischen Störungen	28
2.4.3	Behandlungsmöglichkeiten	28
3	Das Konzept der Selbsterhaltungstherapie (SET)	29
3.1	Demenz betrifft auch und gerade das »Selbst« einer Person	29
3.2	Das System »Selbst« erhält Stabilität und Kohärenz im Selbst- und Weltverständnis	30
3.3	Erhaltung der Stabilität und der Kohärenz im System »Selbst« bei Demenz	31
3.4	Kann man das Selbst verlieren?	35
3.5	Vergessen, aber vertraut	36
3.6	Schutz des Selbstwertes	38
3.7	Resilienz: die übergeordneten Schutzmechanismen	39
3.8	Merkmale der SET-basierten psychosozialen Interventionen	41
4	Die Situation der Angehörigen von Menschen mit Demenz	44
4.1	Belastungen und Copingstrategien	44
4.2	Ein Modell zur Belastung von Angehörigen	47

5	Angehörigenberatung und Empfehlungen zur Begleitung von Menschen mit Demenz	49
5.1	Erweiterung der Kompetenz der Angehörigen, die eigene Gesundheit zu erhalten	50
5.1.1	Motivation zur Inanspruchnahme der geeigneten externen Hilfen	50
5.1.2	Inanspruchnahme von Beratungsangeboten und Selbsthilfegruppen für die Angehörigen	52
5.1.3	Inanspruchnahme der Unterstützung durch andere Familienmitglieder	52
5.1.4	Planung entlastender Aktivitäten	53
5.1.5	Planung einer Unterbringung in einem Pflegewohnheim	54
5.2	Erweiterung der Kompetenz, den Kranken zu begleiten	54
5.2.1	Empfehlungen zum unterstützenden, konfliktarmen Umgang mit den Betroffenen	54
5.2.2	Vermittlung von Empfehlungen im Rahmen interaktiver Interventionen	62
5.3	Kontrovers diskutiert: Anpassung der Kommunikation und die Beziehung zu Menschen mit Demenz	65
5.3.1	Im Spannungsfeld zwischen Authentizität und Inszenieren	65
5.3.2	Respektvolles Anpassen: die SET-Perspektive	68
5.4	Beratung zu einigen speziellen Problemsituationen	71
5.4.1	Beratung in der frühen Phase einer Demenz	71
5.4.2	Beratung zu speziellen Problemen bei der frontotemporalen Demenz	72
5.4.3	Beratung zu speziellen Problemen bei Lewy-Körperchen-Demenz	74
6	Menschen mit Demenz im Allgemeinkrankenhaus und in Rehabilitationsabteilungen	75
6.1	Der Anteil von an Demenz erkrankten Krankenhauspatienten steigt	75
6.2	Spezielle Risiken und Belastungen, die mit einer stationären Krankenhausbehandlung von Menschen mit Demenz verbunden sind	76
6.3	Die beste Empfehlung: Vermeiden Sie einen Krankenhausaufenthalt	78
6.4	Maßnahmen zur Reduktion von Risiken und Belastungen ..	79
6.5	Integration der Angehörigen in die Krankenhausbehandlung ..	79
6.6	Behandlung trotz und wegen der Demenz	82
6.7	Erfolge trotz Demenz: Rehabilitation bei somatischen Erkrankungen	83
6.8	Spezielle Rehabilitationsprogramme für somatisch erkrankte Patienten mit Demenz	86

6.9	Verhinderung von Wiederaufnahmen als nachhaltiges Behandlungsziel	90
6.10	Geriatrische Spezialstationen für Menschen mit Demenz	92
6.11	Entlassmanagement: Spezielle Bedürfnisse von Menschen mit Demenz	93
7	Selbsterhaltungstherapie (SET) in der Krankenhausbehandlung von Menschen mit Demenz	96
7.1	Anwendungsbereiche der SET	96
7.2	Alzheimer Therapiezentrum (ATZ) Bad Aibling	97
7.2.1	Rehabilitation für Menschen mit Demenz und deren Angehörige: das Konzept	97
7.2.2	Ablauf der Behandlung	99
7.3	Gerontopsychiatrische Akutstation im Evangelischen Krankenhaus KEH in Berlin	102
7.4	Tagesklinik mit dem Schwerpunkt demenzielle Erkrankungen in Mainz	104
7.5	Lichthof: eine spezielle Einheit für demenziell erkrankte, geriatrische Patienten in Berlin	107
7.6	Spezialstation »Neurogeriatrie – Fokus Demenz« in Ulm	107
7.7	Weiterentwicklung: SET in akuten somatischen Krankenhausstationen	108
8	Therapeutische Empfehlungen	109
8.1	Das Konzept der Therapeutischen Empfehlungen (TE)	109
8.2	Therapeutische Empfehlungen, Arztbriefe und Pflegeüberleitungsberichte	110
8.3	Inhalte und Umfang der Therapeutischen Empfehlungen	111
8.4	Vorbereitung der Therapeutischen Empfehlungen	113
8.4.1	TE im ATZ Bad Aibling: Entwicklungsgeschichte und aktueller Ansatz	113
8.4.2	Vorbereitung und Übermittlung der TE in der Tagesklinik mit dem Schwerpunkt demenzielle Erkrankungen in Mainz	119
8.4.3	Vorbereitung und Übermittlung der TE in der spezialisierten geriatrischen Station »Lichthof« in Berlin	121
8.4.4	Vorbereitung und Vermittlung der TE in der gerontopsychiatrischen Station des Evangelischen Krankenhauses Elisabeth Herzberge (KEH) in Berlin	122
8.5	Textvorlagen für TE	124
9	Spezialstation »Neurogeriatrie – Fokus Demenz«:	
	Konzept und erste Erfahrungen	126
9.1	Warum eine Spezialstation: Ziele und Aufgaben	126
9.2	Wer wird behandelt: Klinikstruktur, Zielgruppe und Aufnahmekriterien	127

9.2.1	Behandlungsrahmen für ältere Patienten und Menschen mit Demenz	127
9.2.2	Indikation für die Behandlung in der Neurogeriatrie	128
9.2.3	Ausschlusskriterien	128
9.3	Das Neurogeriatrie-Team und seine Aufgaben	129
9.4	Selbsterhaltungstherapie (SET) als die konzeptionelle Grundlage für die Neurogeriatrie	133
9.5	Diagnose Demenz	134
9.6	Teamkommunikation und Teamarbeit	135
9.7	Anpassung der Therapieziele und -verfahren an die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz	136
9.7.1	Funktionelle Besserung von nicht mit Demenz assoziierten Defiziten bei Patienten mit Demenz	136
9.7.2	Emotionale Entlastung und Erweiterung der Kompetenz von betreuenden Angehörigen	137
9.7.3	Planung der Versorgung und der sozialen Teilhabe im häuslichen Umfeld	137
9.8	Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit der stationären Behandlung und Hilfen für Angehörige und Betreuer ...	138
9.8.1	Integration der Angehörigen und anderer Betreuender in die Behandlung	138
9.8.2	Patientenbrief: Schriftliche Empfehlungen für die Betreuenden	140
9.8.3	Vernetzung mit Ansprechpartnern nach dem Aufenthalt	141
9.9	Maßnahmen zur Reduktion der Risiken und Belastungen, die mit dem Krankenhausaufenthalt verbunden sind	142
9.9.1	Bauliche Maßnahmen und Ausstattung	142
9.9.2	Organisation und Abläufe im Stationsalltag	143
9.9.3	Mahlzeiten und Ernährung	144
9.9.4	(Nächtliche) Unruhe und Schlafstörungen	144
9.9.5	Zusätzliche Unterstützung	145
9.9.6	Mitarbeiter Schulung und Mitwirkung an der Konzeptentwicklung	145
Literatur		147

Anlagen

Anlage 1 – TE: Relevante Themenbereiche mit Hilfsfragen	163
Anlage 2 – TE bei mittelschwer ausgeprägter Demenz und starker Sturzgefährdung	167
Anlage 3 – TE bei mittelschwer ausgeprägter Demenz und aggressivem Verhalten	170

Anlage 4 – TE bei schwer ausgeprägter Demenz und belastendem Verhalten	176
Anlage 5 – TE bei leicht bis mittelschwer ausgeprägter Demenz	182
Anlage 6 – TE bei schwerer Demenz und motorischer Funktionseinschränkung	185
Anlage 7 – TE bei schwer ausgeprägter Demenz und nach akutem Schlaganfall	188
Anlage 8 – TE bei leicht bis mittelschwer ausgeprägter Demenz und nach Ischämie	192
Anlage 9 – TE: Vorlage mit vorformulierten Textbausteinen	196
Anlage 10 – Konzept zur Arbeit mit Angehörigen und anderen Kümmerern	211
Anlage 11 – Teamsitzung: inhaltliche Elemente und Struktur	213
Sachregister	215